

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 1-2

Rubrik: Ihre Meinung : Briefe aus der Leserschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe aus der Leserschaft

SPIRITUALITÄT

Mein Leben liegt in Gottes Hand. Ihm vertraue ich ganz und gar. Mit meinem Mann zusammen lese ich jeden Tag in der Bibel. Das gibt mir Kraft und Orientierung für den ganzen Tag. Hilfreich sind mir auch die Gottesdienste, die ich noch besuchen kann. In allem erfahre ich immer wieder Gottes Gegenwart, sein Geleit und seinen Segen.

Fridy Walliser-Strübi, Basel

Für mich ist die Gewissheit tröstlich, dass meine Persönlichkeit, meine guten und schlechten Eigenschaften, meine schönen oder schmerzlichen Erinnerungen mit dem Tode zu existieren aufhören, in nichts aufgelöst werden. Die Vorstellung eines ewigen Lebens – im Himmel, in der Hölle oder anderswo – empfinde ich als eine geradezu unerträgliche Idee, denn die Ewigkeit ist überall viel zu lang, um wünschenswert zu sein.

Janos Zergeni, Seltisberg BL

Für mich ist die Kraft Gottes im Gebet etwas Wunderbares: Erleichterung, Geborgenheit, Trost und Hoffnung. Daraus entsteht Freude, auch durch das Lesen in der Bibel.

Berta Lauber, Lausanne

Irgendwo habe ich einmal gelesen: «Glaube ist das unbeweisbare Wissen um einen Plan, der nicht von uns gemacht ist, in den wir aber einbezogen sind.» Dieses Wissen gibt mir Geborgen-

heit und Vertrauen in das Leben. Wie ich dazu gekommen bin, vermöchte ich nicht zu sagen.

Anne Weber, Winterthur

Ein Leben im Alltag ohne Gott kann ich mir nicht denken. Meine Eltern waren gläubig. Am Sonntag ging man zur Predigt – es war selbstverständlich ohne Zwang. Dass ich als Säugling im Kinderwagen wegen einer weggeworfenen Zigarre fast verbrannt wäre, machte mir natürlich auch schon früh Eindruck. Ich sah es als Bewahrung an. Ich lernte auch danken, dass meine Beinkrankheit nicht schlimmer ist, und fand mich damit ab. Es ist schön, wenn man sich mit achtzig geborgen weiss und Gott alles hinlegen kann. Ich kann nicht stur alle Tage zur gleichen Zeit etwas lesen oder beten. Bei mir ist einfach immer diese Verbindung da.

R. Z. in S.

Zweifelnd hoffe, hoffend glaube ich an ein von einer göttlichen Dimension gelenktes Leben. Die Erkenntnis wächst, dass einem das eigene Dazubetragen nicht erspart bleibt. Vielleicht – wahrscheinlich – liegt die Bestimmung des zu gehenden Weges schon in der Wiege; doch die Schritte tun muss jeder selbst. Allem Zweifel zum Trotz hat sich diese Überzeugung tief in meine Seele eingenistet und mich durch alle Tiefen hindurchgeführt. Ein grosser Dank gebührt dafür meinen Eltern.

Adèle Lukacs, Schaffhausen

Im Vertrauen auf Gott bin ich trotz gesundheitlichen und anderen Problemen gut durch mein Leben gekommen. Ich glaube, in der heutigen schwierigen Zeit gäbe es weniger Probleme, wenn wieder vermehrt auf Gott gebaut würde: Wenn die Eltern mit den Kindern anstatt am Sonntag auszuschlafen oder eine Sportveranstaltung zu besuchen, wieder einmal an einem Gottesdienst teilnehmen oder über Gott und die Welt diskutieren, vielleicht wieder einmal ein gemeinsames Gebet zu Hause sprechen würden.

Paul Holenstein, Fislisbach AG

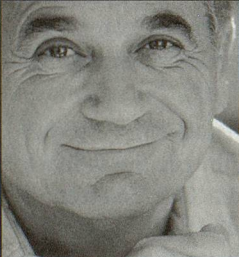
Gott ruft auch heute noch jeden Menschen beim Namen. Ich bin in einem antichristlichen Elternhaus aufgewachsen. Aber in meinem zwanzigsten Lebensjahr rief Gott mich bei meinem Namen. Nun bin ich schon 55 Jahre auf diesem Weg, und ich staune über die Barmherzigkeit und Treue Gottes in meinem Leben. Ich darf diese Botschaft der Liebe Gottes auch regelmässig in einer Andacht im Altersheim hier in der Nähe weitergeben. Das erfüllt mein Herz mit Dankbarkeit und Freude.

Lisa Huber, Locarno-Monti

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe auch kürzen mussten. Besten Dank.

Die Redaktion

INSERTATE



Mein Treppenlift ist von Rigert

www.rigert.ch

Rigert AG, Treppenlifte
Eichlihalde 1, 6405 Immensee
mk@rigert.ch

Rigert in Ihrer Nähe
Telefon 041 854 20 10

✂

Ausfüllen und abschicken ☐ im Haus ☐ im Freien

Name PLZ/Ort

Strasse Telefon

11/M/04

Sunnehus

Kur- und Bildungszentrum CH-9658 Wildhaus

Im Alltag einsam - in den Ferien gemeinsam

In einer Atmosphäre des Geborgenseins, menschlicher Beziehung und fachlicher Betreuung finden Sie im Sunnehus ein ganzheitliches Ferien- und Gesundheitsangebot, das sich nach Ihren Bedürfnissen richtet. Rufen Sie uns an für unverbindliche Informationen oder besuchen Sie unsere Web-Site.

Telefon: 071 998 55 55, Internet: www.sunnehus.org

Auf der Suche nach einer göttlichen Dimension stelle ich im Gespräch mit Bekannten älteren Jahrganges des öftern eine kolossale Verunsicherung fest. Viele Glaubensfragen, -zweifel und -ängste blockieren den Alltag. Sie verdrängen jede Auseinandersetzung mit dem Tod und dem «Was danach». Das bewog mich, eine ökumenische Ferienwoche mit religiösen Impulsen im nächsten Juni in Vorarlberg zu organisieren. Als Leiterin konnte ich die Theologin Marie Louise Gubler aus Zug gewinnen.

Bruno Hasler, Meggen LU

Programmunterlagen sind erhältlich bei
B. Hasler, Buchmattstr. 7, 6045 Meggen,
Telefon/Fax 041 377 35 55.

POSITIVE RÜCKMELDUNG

Immer wieder höre ich von unseren Mitarbeitenden Lob über die Zeitlupe – auch von jüngeren Leuten. Man lerne viel und erhalte Informationen, die im Alltag nützlich seien, heisst es zum Beispiel. Auch viele Klientinnen und Klienten der Sozialberatung äussern sich positiv über Ihre Zeitschrift.

Robert Kradolfer, Pro Senectute Schaffhausen

DANK IN VERSFORM

Ich bin eine Oma mit weissen Haaren, die Zeitlupe les ich seit vielen Jahren. Das Heft ist bekannt in der Nähe und Ferne, es ist interessant, man liest es sehr gerne.

Gertrud Kilian, Birmensdorf ZH

Gewinn: Hundert Franken in bar, herzlichen Dank dafür aus Baar. Ich lese weiter Ihr Magazin, mit viel Interessantem drin.

Robert Leutwyler, Baar ZG

LÖSUNG «Und das noch...» Seite 61

Die Spanier brachten die Kartoffel von den Inkas aus Südamerika nach Europa. Das geschah vor über 400 Jahren (Antwort B ist richtig). Dass man die Knollen auch essen konnte, entdeckte man aber erst im 18. Jahrhundert. Bis dahin stand die Kartoffel als Zierpflanze in königlichen Gärten.



Das Alter hat viele Gesichter ...

Lust auf Weiterbildung? Lust auf Bewegung?

Pro Senectute bietet eine Vielzahl von Kursen, Veranstaltungen, Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten an – damit Sie mit neuen Menschen in Kontakt kommen.

Möchten Sie mehr wissen über die Bildungs- und Bewegungsangebote von Pro Senectute in Ihrem Kanton?

In der Schweiz gibt es über 120 Pro-Senectute-Beratungsstellen. Diese geben Ihnen gerne Auskunft über das Kurs- und Veranstaltungsprogramm in Ihrer Region. Sie finden die Telefonnummern sämtlicher Beratungsstellen vorne in der Zeitlupe auf einem Faltblatt zum Herausnehmen und Aufbewahren.

